

SENIORENFLASH: CHRISTOPH HALLER

Piero Buchli hat mit Freude den ehemaligen Direktor der Schweizerischen Textilschule, Herrn Christoph Haller, an seinem Wohnort in St. Gallen besucht.

Christoph Haller führte mich ins verschneite Rotmonten, wo sein Elternhaus steht. Er ist in diesem Haus aufgewachsen und später dorthin zurückgekehrt. Es befindet sich an herrlicher Lage über der Stadt, bei schönem Wetter mit direktem Blick zum Säntis. Für meinen Besuch hatte er mit seiner Schneeschleuder den Zugang zum Haus, der zwischen dem schmucken Gebäude und seinem Privatwäldchen verläuft, von den Schneemassen befreit.

Aus- und Weiterbildung

Christoph Haller hatte damals die Kantonschule mit Maturaabschluss besucht und sich darauf zum Dipl. Masch. Ing. ETH ausbilden lassen, wobei ihn vor allem das Gebiet Textilmaschinenbau und Textilindustrie faszinierte. Im Anschluss wirkte er an der ETH in Zürich, wo er seine Dissertation beim uns wohlbekannten Prof. H.W. Krause verfasste.

Seine Aus- und Weiterbildungszeit verlängerte sich etwas, da Christoph Haller auch mit Engagement eine militärische Laufbahn einschlug, die ihn über Oberleutnant, Einheitskommandant bis zum Grad eines Majors führte.

«Join Heberlein and see the world»

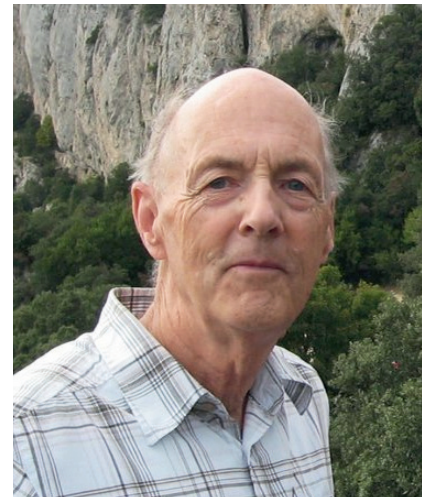
Schliesslich folgte Christoph Haller einem damals aktuellen Lockruf aus dem Toggenburg «Join Heberlein and see the world». In Wattwil war er als Leiter der technischen Dienste in der Direktion für Lizenzen für das damals weltbekannte «Helanca»-Kräuselgarn

zuständig. Dieses Texturgarn hatte dank dem vom Toggenburger Unternehmen patentierten «Falschzwirnverfahren» einen epochalen Vorsprung auf die herkömmliche Konkurrenz. Dabei hatte Christoph Haller auch wirklich Gelegenheit, die Welt zu sehen, indem er die Lizenznehmer für die Besprechung aktueller Probleme im weiten Ausland besuchte.

Nach Ablauf der Patente versuchte man, weltweit Beratung über alle Textilstufen zu erbringen. Verschiedenartige Projekte wurden mit Erfolg realisiert. Es wurde aber immer schwieriger, qualifizierte Mitarbeiter zu finden, und die Lage auf den Weltmärkten erschwerte zunehmend den wirtschaftlichen Transfer von Devisen in unser Land.

Das Inserat

Eines Tages erblickte Christoph Haller ein Inserat, nach welchem die Stelle eines Direktors an der Schweizerischen Textilschule neu zu besetzen war. Auf den zweiten Blick entschloss er sich zur Bewerbung. Er hatte sich durch seine Ausbildung und seine bisherige berufliche Tätigkeit profunde und breite Kenntnisse über alle Textilstufen angeeignet. Neben der wertvollen Stabsarbeit im Militärdienst hatte man ihm auch die didaktische Ausbildung der Kader anvertraut. Er lernte, Mitarbeiter zu motivieren und zeigte auf, wie man Projekte systematisch leichter durchführen kann. Beeindruckt haben ihn bei diesen Tätigkeiten die klare organisatorische Struktur und die Kameradschaft der (militärischen) Kader.



Christoph Haller

Direktor der Schweizerischen Textilschule (STF)

Dergestalt hatte Christoph Haller umfassende Voraussetzungen zur Übernahme der ausgeschriebenen Position, was auch das für das Auswahlverfahren verantwortliche Gremium so sah, so dass sich Christoph Haller im Frühjahr 1986 von seinem Vorgänger, Ernst Wegmann, in sein neues Tätigkeitsgebiet einführen liess, das er dann mit Herzblut bis zu seiner Pensionierung im Jahr 2001 erfolgreich innehatte.

Textiles Kompetenzzentrum

Es galt vorerst, das Konzept für die Textiltechniker auf eine neue Basis zu stellen, der Zuspruch der Textilkaufler war ungebrochen, bald hatte man je eine Klasse sowohl in Zürich als auch in Wattwil anzubieten. Christoph Haller hat dann die STF zu einem eigentlichen textilen Kompetenzzentrum ausgebaut, dies auch mit vorzüglichen baulichen Massnahmen. Man übernahm die

Schweizerische Modefachschule, man bot sich an als Berufsschule für die textilen Berufe, man organisierte Meisterausbildung in Blockkursen und führte Weiterbildungskurse schweizweit und die Projektberatung einzelner Firmen oder Laborprüfungen für die Textilindustrie durch.

Dies alles war ohne bauliche Erweiterungen nicht zu bewältigen. So freute sich Christoph Haller, dass er bei der Trägerschaft der Höheren Fachschule, den Verbänden der Textil- und Bekleidungsindustrie, der Textilmaschinen- und Chemischen Industrie, des textilen Handels sowie der Behörden für seine Vorhaben stets offene Ohren und Geldbörsen fand.

Lebensnerv der Textilbranche

Christoph Haller war stets bemüht, sich über die Tätigkeit an der Schule hinaus für seine Branche einzusetzen, er wollte den Lebensnerv der Textilbranche fühlen und die Exponenten der verschiedenen Strömungen persönlich kennenlernen. Aber nicht nur für sich selbst, auch seinen Fachlehrpersonen liess er alle Freiheiten zur Mitwirkung in Gremien und Kommissionen, um in textilen Belangen zum Wohl der Schülerschaft stets einen kompetenten Schritt vorwärts zu machen.

SVT

So wirkte denn Christoph Haller in unserer Vereinigung SVT während all den Jahren als beratendes Mitglied im Vorstand mit.

Ich selbst erinnere mich bestens an die vielen «ITMA-Rückblicke», die ich im Vierjahresrhythmus als Mitglied der Weiterbildungskommission an der Textilfachschule in Wattwil durchführen durfte. Ich spürte jeweils enormen «Goodwill» seitens Christoph Hallers aber auch der gesamten STF-Crew. Nicht nur durften wir die gesamte Infrastruktur an der Fachschule benutzen, sondern es standen uns auch die Fachlehrer mit Engagement als Referenten zu Verfügung, nachdem sie im Auftrag der Schule diese wichtigste Ausstellung unserer Branche besuchen durften.

Der Blick zurück

Gerne erinnert sich Christoph Haller an seine Verhandlungen mit (Geschäfts-)Partnern, Kommissionsmitgliedern und auch Behörden, und er hat das angenehme Gefühl, in diesen doch oft mit intensiven Diskussionen geführten Gesprächen stets einvernehmliche Lösungen gefunden zu haben.

Als einziges bedauert Christoph Haller und bemängelt, dass es trotz grossen Anstrengungen nicht gelungen ist,

die Ausbildung der STF auf HTL Stufe zu bringen. Es fehlte an engagierten Interessenten, dabei hatte die Schweizer Fachschule auch im Ausland einen ausgezeichneten Ruf. Bezeichnend für den Interessentenmangel war damals die Aussage eines renommierten Wirtschafts- und Arbeitgebervertreters, der die Meinung vertrat, dass man die Auszubildenden nicht allzu hoch hinauf promovieren sollte, sie würden ja solchenfalls nur höhere Lohnforderungen stellen.

Heute

Auch heute zeigt sich Christoph Haller am Leben interessiert, wobei ihm die Lebensqualität der Stadt St. Gallen sehr entgegenkommt. Regelmässig besucht er beispielsweise die öffentlichen Vorlesungen an der HSG. In der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft und im historischen Verein werden im Gefolge der Vorträge auch kompetente Exkursionen angeboten, von denen Christoph Haller mit Freude Gebrauch macht. Er besucht aber auch gerne weitere kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Theater und Kunstausstellungen etc. Mit Wanderungen und beim wöchentlichen Seniorentaining hält er sich fit und freut sich über die Besuche seiner Enkelkinder. ■

SVTF-Generalversammlung: Donnerstag, 23. April 2015

Hotel Hecht, 9050 Appenzell